





in großer Geist von seltenen Gaben
Musst schon von zarter Jugend auf
Die hocherhabne Absicht haben,
Wie er durch seinen Lebenslauf
Sich immerhin noch höher schwinde,
Kein Mittel wird dabey gespahrt,
Bis er mit Muth durch alles dringe.
Da wird Bestand und Fleiß gepaart.
Das Ziel des Endzwecks zu erreichen,
Gehört das Unerbrochen seyn.
Standhaftigkeit muß niemals weichen,
Dann jenes ist nicht gnug allein.
Wann bey dem Leben, dem Erlassen
Der Muth und Sinn stets einerley;
So bleibet auch ein gleiches Fassen,
Die Führung seye, wie sie sey.
Wie

War nicht dieses alles eigen
Dem Prinzen Carl! o könnt ich hier
Nur gänzlich vom erblasten schweigen
Ja bey nah schweig ich, wie ist mir!
Ich will, vom standhaft seyn was dichten,
Von großem Muth und gleichem Sinn.
Wie aber kan ich das ausrichten,
Da ich zu sehr erschrocken bin?

Kan ich nun gleich nicht alles schildern,
 Nach seiner grossen Würdigkeit,
 In wahren ächten gleichen Bildern;
 So bleibt' was wahr, doch allezeit.
 Ich will es dann dahero wagen,
 Obschon bey einem Thranen-Guß
 Von Anfang her hier vorzutragen
 Das, was ich weiß und zeugen muß.
 Der Prinz hat gleich bey jungen Jahren
 Und nach gewachsenem Verstand,
 Wie noth, das Christenthum erfahren,
 Und viele Zeit drauf angewand.
 Wie emsig hat er nicht getrieben
 Die Gründe der Religion
 Die fromme Christen Lehren, lieben
 Von Jesu Christo Gottes Sohn?
 Ist nicht der Anfang groß gewesen?

Darauf hat Er mit aller Müß,
 Was schicklich war, studirt, gelesen,
 Und sehte bey dem Vorfass nie,
 Um all dergleichen zu erlernen,
 Was Ihn, dann Er erkannt es sehr,
 Von seinem Ziel nicht konnt entfernen,
 Und nöthig oder nützlich wär.

Nach nun gefassten solchen Sachen,
 Erlernte Er die Krieges Kunst,
 Sichlauch darinnen groß zu machen,
 Ja gründlich, nicht nach Schein und Dunst
 Wandt Er die jungen Helden-Kräfte
 Eters unerschrocken möglichst an.
 Er opferte die Leibes Säfte,
 Wie dieß die Welt bezeugen kan.
 Gefahr und was in denen Schlachten
 Sich mehr an Ungemach erregt,
 Das ward in Großmuth, mit Verachten,
 Obwohl sonst reiflich überlegt.
 Kein Stürmen hat er je geschueet,
 Noch Stahl noch der Canonen Schall.
 Der Muth ward immerhin verneuet.
 Das Standhaft ware überall

Er kam in die Reih der Helden
Schon an der Boom* wie allbekannt.
Was aber könnt man jetzt erst melden
Von Thaten in dem Vaterland,
Im Reich, und wo Er commandiret:
Ja zu unsterblich grosser Ehr
Das Kriegs-Heer rühmlichst angeführet,
Und was dergleichen Thaten mehr,
So auch die Nachwelt wird verehren,
Wann solche in der Helden Reih
Die viele Thaten an wird hören,
Und wo es all geschehen sey.

So gut nun dieser Lauf vollendet,
Und zwar ganz standhaft und beherzt;
So Christlich wurde auch geendet,
Die Krankheit, welche sehr geschmerzt.
Gewiss! daß Er im Himmel pranget,
Mit einem rechten Helden-Kleid,
Und nun die Ehren-Cron erlanget,
So solchen Helden zubereit.
Wie redlich hat Er nicht gerungen?
Wie voller Glaubens war Er nicht?
Wie Christlich ist Er durchgedrungen?
Kam Ihme jemand zu Gesicht
Von Seinen Hohen Anverwandten;
So hat Er Sie oft selbst getröst,
Daß Jene wohl auch dies bekannt:
Sie wünschten Ihn schon aufgelöst.
Dann hier war weiter nichts zu hoffen,
Als was zu seinem frohen Theil
Ihm recht gesegnet eingetroffen,
Zu Seinem steten Seelen Heil.
Er hat Sich in dem Jammer Leben
Gezeigt als ein grosser Held,
Und da Er den Geist aufgegeben,
Sich eben so groß dargestellt.
Was könnt man bey den Trauer-Klagen
Durchlauchtigste! wohl bessers sagen
Als dies: man weiß, Er hat gekriegt,
Und in dem Tode noch gesiegt.
Der Himmel wolle dieses geben.
Die Herrschaft sollen lange leben.

* Als Bergen Obboom belagert worden.

- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.
Methoden

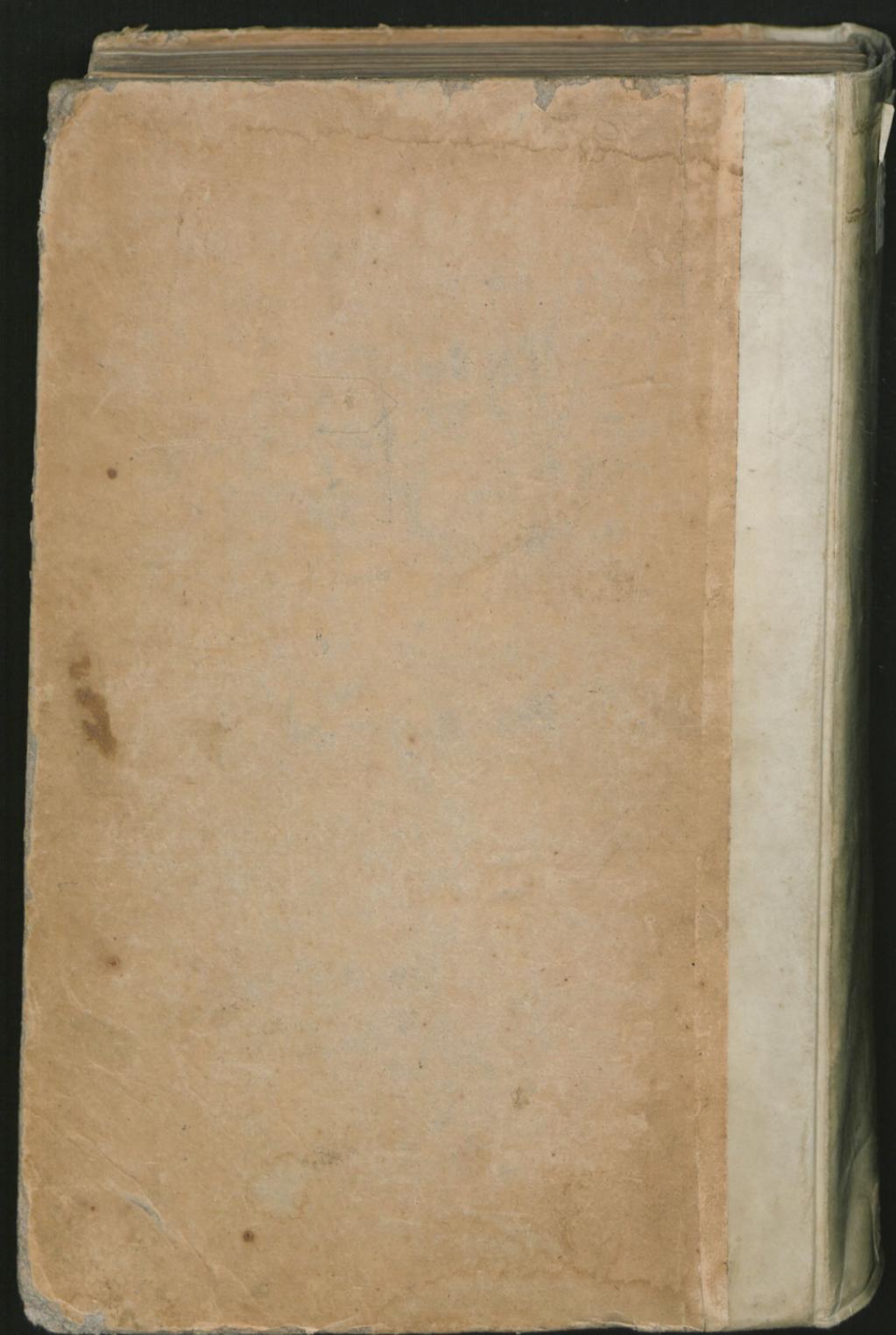


56 großer See
Handsch. offe

1077

23





Der
Durchlauchtigste Fürst und Herr,
H E R R

S t o l l b e r g

Prinz zu Stollberg zc.

Graf zu Königstein, Rocheforth, Wernigerode und Hohnstein, Herr
zu Eppstein, Münzenberg, Breunberg, Agimont, Lohra und
Eltenberg zc.

Ihro Römisch-Kaysrl. Königl. Majestät
und des Reichs

gewesener General-Feldzeugmeister, auch commandirender General der
Reichs-Armee, ingleichen des Hochlöblich Ober-Rheinischen Craysses, und
der Herrn General-Staaten der vereinigten Niederlande, General-
Feld-Wachtmeister, Chef eines Infanterie Regiments, und Gou-
verneur der Reichs-Festung Philippeburg,

H o c h s t w e l c h e

nach gedultigt ausgehaltenem mehr dann Viertelsährigem Kranken-Lager an einer mit
allerley Zufällen verknüpft gewesenen Brust-Wechwehruß und kurz vorher
zurück gelegtem

Neun und dreyßigsten Jahr Ihres Alters,

am 21. Julii 1764,

Abends zwischen 9. und 10. Uhren im Herrn ruhig und selig entschlafen:

S i n d

im Leben und Tod groß gewesen: dann Höchst-Selbe haben von Jugend
auf erhabene Absichten gehebet, und im zeitlichen und ewigen Sich glücklich zu machen
und ein Held zu werden zum Ziel gehabt, die dazu nöthige Mittel ergriffen, und
Ihre, erhabene Absichten standhaft und unerschrocken ausgeführt.

Solches

erwoge in ganz unterthänigster Verehrung

des ganzen Hochfürstl. Hauses Stollberg,

Georg Friedrich Danz

Kaisrl. Stollbergischer Regierungsrath, und Seiner Hochfürstl. Durchl. Höchstseligsten
Aldentens ehemahliger Instructor.

Laubach,

gedruckt bey Franz Maximilian Hildebrandt, Hochgräf. Hof- und Regierungs-Buchdruckern.

